

Der verirrte Jäger

„Ich hab gesehn ein Hirschlein schlank
Im Waldesgrunde stehn,
Nun ist mir draußen weh und bang,
Muß ewig nach ihm gehn.

Frischauf, ihr Waldgesellen mein!
Ins Horn, ins Horn friscauf!
Das lockt so hell, das lockt so fein,
Aurora tut sich auf!“

Das Hirschlein führt den Jägersmann
In grüner Waldesnacht,
Talunter schwindelnd und bergan,
Zu nie gesehner Pracht.

„Wie rauscht schon abendlich der Wald,
Die Brust mir schaurig schwellt!
Die Freunde fern, der Wind so kalt,
So tief und weit die Welt!“

Es lockt so tief, es lockt so fein
Durchs dunkelgrüne Haus,
Der Jäger irrt und irrt allein,
Findt nimmermehr heraus. –

Josef von Eichendorff

Wilde Zeiten im *Weingut Wilmsköf*

A dark silhouette of a stag with large, branching antlers is positioned on the right side of the page. The stag is facing left, with its head slightly turned towards the viewer. The background behind the stag is a dark red with a subtle, repeating pattern of stylized floral or scrollwork motifs.